

RELATIO

Wie die

Meyntzische Bloquirung

der Stadt Erffurt/

In dem Wintermonathe des 1663. Jahres
abgelauffen/Und was so wohl beyderselben/ alsbald her
nachvorgangen/

Auf begehren

Eines guten Freundes in Mülhausen/
in antwort/

Auf Sein naher Erffurt abgangenes Schreiben/

und geschehene Communication/ was die Meyn-
tischen hohe Officirer von ihren Verrichtunge dafelbst
auswärtig ausgesprenget/

von

Einer Baparcheyischen Person aus Erffurt
gethan/

und

Nunmehr manniglich zur Nachricht in Druck
heraus gegeben. z. 6.

RELATIO

de

et

et





COPIA Schreibens aus Mühlhausen

vom 17. (27.) Novembris 1663.

Bielgeehrter Herr und werther Freund

Ein letztes vom 6. dieses ist mir wohl eingehändigt worden / und habe ich in der bewusten Sache zwar meinen möglichsten Fleiß angewendet / aber bis dato noch nichts fruchtbarerliches ausrichten können: Will aber gleichwohl an fernern anhalten es nicht ermangeln lassen / und mich aufs eufferste bemühen / daß dem Herrn in seinem Begehren ein gnüge geschehen möge. Wegē ihrer unruhigen Händel in Erffurt trage ich billich mit dem Herrn und allen unschuldigen Leuten ein Christliches Mitleyden / und wünsche von Herzen / daß es bald wieder besser werden möge. Von der Meynßischen Volcker ihren Verrichtunge / so sie vor der Stadt Erffurt gehabt / kommen so ungleiche und wiederwertige Zeiungen und Berichte ein / daß man fast nicht weis / wem man trauen solle. Daß dieselbigē nicht nach ihrem wunsche abgelaußē seyn müßē / kan ich leichtlich daher schliessen / weil sie sich / mit verlust vieler Soldaten und Bauern / deren theils durchgegangen / theils erschossen / theils auch durch ein Unglück von ihrem eigenen Pulver zuschanden gemacht worden seyn sollen / neulich gar eylfertig wieder nach dem Eichsfelde begeben / und daselbst allerwegen ein grosses Schrecken und ausflüchten verursacht haben / in dem sie vorgegeben / die Bürger von Erffurt wehren mit etlichen tausent Mann im auffalle begriffen / und wolten auf dem Eichsfelde rauben / plündern / und alles nieder machen. Was sie von ihren vor Erffurt gehabt expeditionibus selbst von sich geschrieben haben / wird der Herr auß dem

A 2

den beyden Beilagen zuersehen haben. Weil aber die durchreisende/
so von Erffurt kommen / in manchen viel andere Umstände
erzehlen / möchte ich gern darvon gründliche Nachricht haben.
Bitte also ganz dienstlich / der Herr wolle doch mit nehestē mir ohnbe-
schwerch umständliche Relation darvon ertheilen / darmit ich den je-
nigen guten Freünden / so wegen meiner ihne bewussten Correspondenz
auß Erffurt vielfältig bey mir nachfragen / satisfaction thun könne.
Wormit ihn schließlichen Göttlicher Gnädiger Bewahrung empfehle.
Geben Mühlhausen den 17. Novembrs anno 1663.

P. S.

Es wird hier gesagt / ob solten die Weingylischen auch den
Keyserlichen Hamburger Postreuter die Briefe u.
Paquette abgenommen haben / bitte gleichfals mir ge-
wißheit darvon zuschreiben.

Nro. I.

**Wegen der in des Heil. Reichs Acht
und Bann *declirten* Stadt Erffurt
dieses newes.**

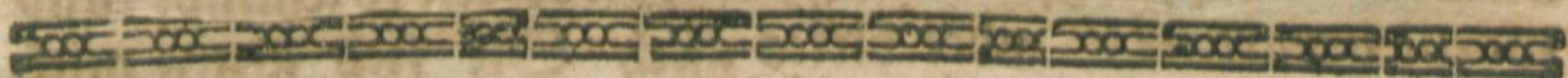
Den 3. (13.) Novembr. ist von de SchurMänn-
hischen Böckern / nach dem selbige im Ecksfelde völig an-
gelanget / der Herr Rittmeister Heinrich Biermann mit bey-
sieh habenden 300. Pferdten / und 100. Dragonern / als Vortruppen
gerichtetes weges auf Erffurt zu gehen *commandiret* worden / mit wel-
chen er selbige Nacht Mühlhausen vorbey / auff Großen Bargula zu
dem Herrn Obr: Commerfeld gangen / selbiges Schloß theils mit
List / theils mit verwilligung gedachten Obristens sich bemächtiget /
und noch selbige Nacht darauff alsobald weiters mit bey sieh habender
Mannschafft auf Erffurt zu *recognosciren* gangen / den Ort Gisper-
schleben recht in augenschein genommen / und mit guter manier auff
Bargula

Bargaula zurücke gangen. Worauff den 6. (16.) Novembris der Ma-
 jor Westerhagen das völlige *commando* / als obbesagter Herr Rit-
 meister Biermann mit seinen bey sich habenden Truppen sich ihm *ad-
 jungiret* / und also gesambter hand mit diesen Vortruppen geraden
 Weg auf Erfurt loß gangen / im Dorfe Gisper schleben eine gute
 halbe stunde vō Erfurt *posto* gefasset / als bald bis an die Stadt *parti-
 ren* lassen / ja gar von der Wache an die Pforte einige unter-
 schiedliche Bürger / darzu auch einen Raths herrn / so ihnen
 ins Wasser entspringen wollen / niedergeschossen / alles Viehe
 rund umb die Stadt herum hinweggenommen / und unter-
 schiedliche gefangene bekommen. Dieselbige folgende Nacht aber /
 welln unter diesen gefangenen 2. Bürger / so immer in Eichs-
 feld / und auf Thurmains Grund und Boden zu Rundschaft
 fen gangen / gefunden worden / hat der Ritmeister Bierman mit
 sambt der ganzen *reserva recta* vor der Stadt Erfurt unter den
 Stücken / zu verthütung ihres ausfalls sich stellen / und untermessen be-
 sagter Major Westerhagen selbige 2. Bürger recht vorm Thore an
 einen grossen Fuhrwagen durch der Stadt Erfurt ihren Rube-
 hürten / welln kein Hencker so balden zu bekommen gewesen / sie auf
 hängen lassen. Folgenden morgen / als den 7. (17.) Novembris. hat
 der Major Westerhagen mit denen bey sich habenden gesambtlichen
 Truppen sich unter die Stücke gesetzt / der Ritmeister Biermann / so
 den Vortrup *commandiret* , auch mit dem Feinde an die
 Weinberg *chargiret* , etliche auß denen bis an die Stadt getrie-
 ben / und unterschiedliche niedergeschossen / auf welche aber
 über alle massen *canoniret* , und feuer geben worden / daß er mit guter
 manier biß an die andere Truppen sich zu rücke ziehen müssen / worauff
 sie endlich mit gesambter hand hinwieder nacher Gisper schleben sich
 zu rücke gezogen. Unter dessen aber auf der andern seiten hinwieder
 durchs Wasser sich begeben und welln sie einige Karren / so von Ham-
 burg auf Erfurt gefahren / gesehen / den vorgehaunē / das sie dar
 die Erfurter somit gesambter hand sie einholen wollen / hinwieder

Dieses ist
 alles in et-
 nē Tages
 nehmlich
 dē 7. (17.)
 Novembro
 vorgāgē.

zu rücke *chargiret*, bis endlich die Erfurter von dem Ritmeister
Biermann *repoussiret*, und die andern Mäinzischen Truppen die
Karren bekommen. Die folgende nacht/als den 8 (18.) haben sich
die Mäinzischen auß ihrer *posto* ins freye Feld gestellt / weil die von
Erfurdt außgefallen / auch daß Sachsen Gotha/als Herzog
Ernst/sich feindlich erkläret/und alles Landvolck aufgebohten/
Zeitliche Kundschaft erhalten haben. Diese Nacht über ist dem
Herrn Ritmeister Biermann eine unglückselige *rencontre* aufge-
stossen / Dann in dem er die Nacht wegen des Feindes besorglichen
überfalls mit der gesamnten Bereitschaft *patrolliren* geritten / ist er
auf einige *commandirte* Tragoner und Reuter ohngefehr gestossen:
Also weiln denselbigen die *Parole* nicht vom Major gegeben/ und diese
das unrechte wort dem Ritmeister gegeben / Auch darüber einer von
ihnen/ deme daß Pulver auf der Pfähen loßgangen/ Feuer geben wol-
len/ als seyn sie zur *Action* untereinander gerathen / und haben des
Ritmeisters Leute unterschiedene/ der andern Tragoner und
commandirten niedergeschossen / worunter auch ein junger
Edelman / namens Vogel/ gewesen: Den morgen ist der Feind
mit 8. Stücken auß der Stadt/ und ohngefehr in die 4000.
Mann außgefallen/ mit deme die Sächsischen sich *conjungiret*,
und alsobald in allen Dörfern die Sturmglocken im ganken
Land geleutet worden: Darauff sich das Landvolck auch auß al-
len Dörffern mit Gewehr begeben/ worauff es an ein *chargiren*
gangen/ bis endlich die Chur Mäinz: nachdeme sie die groffe *force* ge-
sehen/ sich zurücke bis auf den Paß Dachwich gezogen/ Weil aber der
Feind immerhin nachgesetzt / auch daß *Corpo* der Sächsischen
auß den Dörfern sehr groß worden/ haben die Mäinzischen sich
förders bis auff groß Bargula über den Paß begeben/ die eine Brücke
alda abgeworffen/ die steinerne aber mit Tragonern wohlbesetzt/ und
weila gleich daß Mäinzis. *Corpo* eine halbe stunde von dor im March/
als ist der Ritmeister Biermann/ so bis auff Dachwich *arrierguarde*
geführt/ und allezeit mit dem Feinde im *chargiren* begriffen ge-
wesen/ voraus gejagt / daß Schloß Grossen Bargula wohl besetzt/
und

und also bald die vom Obristen Wamboldt ankommende Bortruppen zu sich genommen/über den Paß und steinerne Brücke sich hinwieder auf den Feind begeben/und weiln ihme das ganze Mäinische Corps gefolget/ den Feind bis auff Dachwich zurücke repousirer, und nicht wenig vom Feinde/ denen er am Wasser den Paß abgeschnitten/ niederschossen und stossen lassen. Worauff nachgehends/ als das Chur Mäinisch. gesambte Corpo sich zurücke gezogen/ und ihre Paggagie und Munition ankommen/ ohngefehr durch verwerfung das Feuer ins Pulver kommen/ dadurch ein Obristenname/ und unterschiedliche gemeine/ sehr übel verbrant/ und zugerichtet worden. Worauff endlich/ weil mann gesehen/ daß Sachsen Gotha/ als Herkog Ernst/ sich nunmehr auch würcklich feindlich erkläret/ und mann unmöglich mit diesem kleinen Corpo grosse Ehre erjagen/ und erhalten würde/ resolviret worden/ hinwieder nach dem Eichsfelde sich zu rücke zu ziehen und die Völcker in die Quartier zu verlegen/ bis auff weitere Ihre Churfl. Gn. Befehl/ und anlangung der erwartenden Franzosen und Lotharingischen Völcker. Und weil nunmehr die rupture/ als ist ein blutiger Krieg ohnfehlbar zu besorgen.



Nro. 2.

Schreiben an Ih: Churf: Gn. zu
Meynk von dero Obr. Bachmeister
Heinrichen von Westerbagen aus Hei-
ligen Stadt den 11. (21.) No-
vembr. abgangen.

Hochwürdigster Churfürst/
Iw: Churfürstl. Gn. verhalte hieben gehör-
sambst nicht/ als jüngst von dero Obristen von Wamboldt mit
250. Reutern und 100. Tragonern voranhin naher Erfurdt
auf

auff commandirt worden / zu recognosciren / ob gegen Sie als Aelter
elne *avantage* zuhaben / nur Ihnen in etwas zuerweisen / was die
Acht sey / so dann / ob man sich des bedroheten auß- oder Ober-fals
zu befahren / ich zwar auff dem Lande / dero ertheilten gnädigsten
Befehl gemäß / niemanden im geringsten weder an Haab / Leib /
und Gut beschädiget habe / Wie ich aber nahe an die Stadt kom-
men / hat die Schildwache uf die Meinige Feuer geben wollen /
so auch unzweiffentlich einen oder andern getroffen hette / wann
nicht das Glück gewolt / daß Ihme die Musqueten versaget
hette / und weiln Ich darauff zween Erffurter Bürger und Aelter /
so Zimmerleuthe gewesen / und an einen Schlagbaum gearbeitet /
angetroffen / hab ich dieselbe / nur von Ihnen Kuntschafft einzuziehen /
mitgenommen. Wie Sie mir nun aus Bosheit von berührten
Ausfall das geringste nicht bekennen wollen / ohnerachtet ich
allschon auch von andern Orthen die gewisse Nachricht erlangt / daß
uf Ewr: Churfürstl. Gnaden Völcker derselbe sehr starck mit Stücken
obhanden / sonst aber auch ohne schew gestanden / daß sie
mit in dem Bund und von der Gesellschaft wehren / welche sich /
Ihrer Keyserl. Mayt. *judicatis de facto* zuwidersehen / zusammen
verlobt / auch jüngst den Keyserl. Herolden so schimpf- und
spöttlich tractiret / über dieses auch Sie sich gegen mich
troziglich vernehmen lassen / daß weder Ihre Keyserl. Mayt:
noch Ihre Churfürstl. Gnaden ihnen im wenigsten zubefehlen /
sondern Sie ihre Obrigkeit in der Stadt hetten / hab ich dar-
auf einem Rühhirten einen Ducaten geben / dieselbe mit einem Strick
an die Halse aufzuknüpfen / nicht zwar der intention / Ihnen dar-
mit das Leben zunehmen / sondern Sie allein zu erschrecken /
ob ich etwas mehrers von ihnen erforschen könnte / Als aber der beywe-
sende Rittmeister Blermann solches unrecht verstanden / und dem
Hirten nicht allein betrohlich zugesprochen / damit ernstlich fort-
zufahren: sondern gar dem einen Zimmerman / wie er gesehen / daß
er nicht recht *stranguliret*, selbst den Degen durch den Leib stecken
wollt / hat der Hirte / auch wie sehr und ernstlich gleich ich den Rittmei-
ster

der Biermann abgemahnet / dieselbe endlich auff sein zusprechen
zum Todt gerichtet. Und wie ich meines theils so wenig als auch Er:
Churfürstl. Gnaden selbst hieran einigen gefallen getragen/massen
Ich dann auch ihm Rittersmeister Biermannen derentwegen / und umb
verschiedener dergleichen begangenen hochstrafbahren excessen/
und Verübten Muthwillen willen / weil Er auch sonst andere
mehr / so gar von Er: Churfürstl. Gnaden Leuten selbst / ganz
unverschuldeter dinge entleibet / in arrest zu bleiben anbefohlen / er
aber aus Furcht übeln Gewissens in zeiten durchgangen; Als verhoffe
auch Er: Churfürstl. Gnaden gegen mich deswegen einige Un-
gnade nicht schöpfen werden. Was sonst etwan ein und ander von
den Erfartern hierbey gelitten / haben dieselben Niemanden / als sich
selbst / bezumessen / in deme Sie sehr auff mich und meine bey-
habende Reuter mit Stücker geschossen / auch mit grosser furi in etliche
tausend Mann zu Ross und Fuß auf mich ausgefallen / und dieselbe/
wann sie gekonnt hetten / meiner Reuter so wenig verschonet haben
würden / als Ich gezwungen worden / Ihnen vorzukommen / und
sie als Aechter / so gut Ich gekont / zu tractiren. Er: Churfürstl.
Gnaden darbey Gott trewligst befehlend. Heiligenstedt den 21.
Novembr. Anno 1663.

Antwortschreiben

de dato Erfurdt den 21. Novembris 1663.

Zusonders großgünstiger Herr / und werthge-
ehrter Freund.

Dieselben angenehmes Brieflein von 17. dieses zusambt den
Beylagen habe ich bey jüngster post recht erhaltē / u. bedanke
mich gegen meinen großgünstigen Herrn so wohl für die
meinet wegen übernommene Mäherwaltung / als auch für die geschene
Communication der bey Ihnen ausgesprengten Melnikischen Zertun-
gen / Erkennemich dadurch gegen denselben zu gleichmässiger will-
fahung

Führung bey anderen Begebenheiten vnd ferneren guten Correspondenz
verbunden. Die begehrte Nachricht von der Meynngischen ihren ge-
habten Verrichtungen vor der Stadt alhier/ will ich dem Herrn / so
viel mir darvon wissend ist/ gern ertheilen. Vnd verhält es sich darmit
fürzlich also. Den 6. dieses sind die Meynngischen Völcker über Bar-
gila und Dachwich/ alwo sie den vorigen tag sich auffgehalten / auff
Eispersleben kommen / und als sie daselbst Herrn Rachant eine
Rachthorn mit seinen Gesckirren angetroffen / haben sie ihm vier
Pferde außgespannet/ und dem einen Knechte einen (wiewohl nicht
tödlichen) Schus gegeben / und den andern gefangen genommen/
welcher ihnen aber die folgende Nacht wieder entwischt/ und durch-
gegangen ist. Herr Rachant selbst ist durch die Schraentsprun-
gen/ vnd ob sie wohl nach ihn geschossen/ ist er doch vnversehret
wieder herein kommen. Zwey arme Zimmerleute aber hiesige
Bürger / welche nicht an einem Schlagbaume/ sondern einer
Scheuren zu Eisperschleben Herrn Winkheimen gearbeitet/
haben sie/ über solcher ihrer zimmerarbeit/ angetroffen vnd alsbald
gefangen genommen. Darauf haben sie vollends über halben weg
von Eispersleben an die Stadt gestreiffet / aber weder Pferde
noch Kindviehe/ noch einige Bürger bekönnen/ oder erschossen.
Vnd weil sie noch weit genug vom Thore gewesen / hat weder die
Schildwache noch einiger anderer Bürger einen Schuß nach
ihnen gethan/ oder zuehuen begehret / sondern es haben sich
die Meynngischen/ als sie selbigen abend vor der Stadt/ ihrer intention
nach/ nichts ausrichten können / zu Eispersleben ihr Nachtlager
gehalten. Daselbst haben sie die Nacht durch die zwey gefangenen
Zimmerleute sehr elendiglich tractiret/ in dem sie sie mit Händen und
Füßen creußweise durcheinander gebunden bey einer rauchenden
Feuer geschmöcket/ vnd fast halb gebraten/ auch mit sporen er-
bärmlich zerstoichen haben/ vnd weil sie vö der Glut des Feuers
und dem Rauche oft in ohnmacht hingezogen sind/ haben die
Meynngischen/ wenn sie es gemercket/ sie wieder mit Wasser
begossen

begossen und dadurch erfrischt. Endlich haben sie auff inständiges
stehen vnd blutē/ Herrn Scheiten eines hiesigen Officiere/ über das
Landvolck in der Vogtey Walschleben / sie in des Heymbürgen
studen bringen / vnd daselbst biß auff den morgen liegen lassen.
Von einem ausfalle / welchen Unsere Leute auf das Eichs-
feld hetten thun wollen / haben freylich die armen Leute nichts
bekennen können/ in dem dergleichen niemahls vorgewesen /
vnd sind sie auch darinne ganz unschuldig / daß sie auff dem
Eichsfelde lundschaffen gewesen seyn / oder den Keyserlichen
Herold spötelich tractirt haben solten. Anderer troziger Worte
haben sie sich auch im geringsten nicht verlauten lassen/ wie die
Bauern / und andere ehrliche Leute / so umb sie gewesen sind/
ihnen Zeugnüs gegeben haben. Nach dem ihnen aber angekün-
diget worden/ daß sie auffgeknüpffet werden solten / haben sie von dem
Pfarrhern zu Elpersleben begehret / ihnen das H. Abendmahl zu-
reichen/ vnd sie zutrösten/ welches er auch gethan / vnd nochmahls
neben obgedachten Scheiten den Obr: Wachmeister Westers-
hagen selbst/ umb Gottes willē/ vor dieser armen unschuldigen
Leute Leben/ gebethen. Er hat sich aber durchaus nicht erbitten
lassen wollen / sondern den folgenden morgen als den 7. dieses ist er/
mit allen seinen bey sich habenden Tropfen/ vor das Dorf Elpersleben
gegen die Stadt zu/ in das Feld gerücket/ und hat daselbst durch den
Marpachischen (nicht aber den Erfurtischen) Hirten diese Zwen
armē Zimmerleute an einen Wagen in den fahrweg eine viertelmeyle
von dem Thore aufhengen lassen. Als dazumahl etliche von vn-
sern Bürgern vor das Thor gegangen waren / vnd den Meynzhischen
ihren *actionibus* zusahen/ wolte etliche Troupen von den Meynzhischen
sich an sie machen. Nach dem sie aber so nahe kommen / daß sie mit
Stücken erlangt werden können / ist mit etlichen Stücken von dem
Walle/ vnd von einigen Bürgern im Felde mit Musqueten und
Feyrröhrē/ Feyer vnter sie gegeben wordē/ worvon auch einige getrof-
fen/ vnd tod blieben seyn sollen. Weil sie sich aber darauf balde wie-

Der zurücke gezogen haben / vnd bis an vnser Leyte nicht kom-
men sind / ist es auch zu keiner würeklichen *action* oder *chargiren*
gediehen / wie denn auch nicht ein einiger Bürger todt geschos-
sen / gefangen oder zurücke getrieben worden ist. Eben dasselbige
mahl haben sie sich auch an die Hamburger Landfuhre / so hierdurch
weiter auff Nürnberg fortgehen wollen / gemacht / die fuhrlente
theils todt geschossen / theils hart verwundet / und ihnen die bey sich
habende drey Karren / sambt den wahren vnd pferden abgenommen.
Worvon sie zwar zwey hernach zu Sisperleben zurücke gelassen /
welche auch der Sächs. Ober Seiletsman alhier hereln in die Stadt
bringen lassen / Vnd weil dieses vnser Bürger nichts angegan-
gen / hat sich ihnen auch niemand zuwidersetzen begehret /
dahero sie auch nicht zurücke *chargiret* werden können. Nach-
mittage sind etliche hundert von den Bürgern mit ihrem gewehre
hinaus gegangen / vnd haben die Zwen erhencken mit sonderbahrer
verbitterung hereln in die Stadt gebracht / dieselbigen vor das Rath-
haus geföhret / vnd der Gemeine Pöbel die zwey gefangenen / als
den Ober Rathmeister Herrn Hallenhorsten / und Ober-
Bierhern Lemprecht von dem Rathhause vor den Wagen ge-
föhret / auf beyde in gelin mit Musqueten starck geschlagen / etliche
auch nach Herrn Rulphosen gelauffen / vnd ihn erschossen. Welcher
gelegenheit sich denn andere liederliche gesellschaft von Handwercks-
gefallen / jungen / und dergleichen bösen Buben mehr / bedienet / in dem
se zuvorhero die Zeugherren genöthiget / daß sie ihnen das Zeughaus
eröffnen / und so wohl an Musqueten und Feurröhren / als an Kraut
und toth so viel sie begehret / viel mehr nehmen lassen als geben müssen /
und hernachmahls vielen ehrlichen / auch vnschuldigen Leuten die
Häuser gestürmet und ausgeplündert haben. Folgende Nacht darauff
wurde von dem Major Schlehensteinē ein anschlag gemacht / u. etli-
che Pferde vnd wagen zu einer Wagenburg aufgebracht / mit welchen
er den Sonntag frühe als den 8. hujus sambt etlichen hundert Mann zu
Fuß / darunter viel handwercks. und andere Burße / so keine Bürger /
waren / vier kleine Reglementstücklein bey sich habende / aus *margirte*.
Als

Als die Meynßischen nun dieselben hinter Gispersleben ins gesicht
 bekommen / hatte zwar der Obr: Bachmeister Westerhagen
 anstalt gemacht gehabt / daß etliche *Tragons* im Felde in graben
 verlegt worden / vnsern Bürgern im vorbeymarchieren auf
 zupassen / und feyer auff sie zugeben. So balde aber dieselbigem
 der Unserigen ihre Verabredete Lösung mit Zweyen stücklein
 gehöret / sind sie vor schrecken / vnserer trouppen ohnerwartet
 auff ihre Pferde gefallen / vnd mit den andern / so geschwinde
 sie gefönt / durchgegangen. Wie dan ihñe auch der Bauren aus dē
 Erffurtischen Dörffern ihr Sturmleuten eine große Furcht einge-
 jaget hat. Von den Sächsischen aber ist unseren Leuten nicht
 ein Mann zu hülffe kommen / sondern es haben die Meinsischen
 vor / und mißlern Tropfen die hintersten dafür angesehen / und
 sich vor einander selbst gefürchtet. Nur etliche wenige Sächsi-
 sche Ritterpferde kähmen eben dazumahl an / welche zu *salva-*
guardien in die Sächsischen Lehendörffer / zu verhütung fernere
 verwüstung und verderbung der Inwohner (weil die Meyn-
 sischen mit plündern / rauben / vnd einschmeissen zu Gips-
 persleben den armen vnschuldigen Bauren grossen schaden
 gethan hatten) hernachmahls verlegt worden sind. Es hat a-
 ber v Major Schlehenstein mit seinen Leuten den Meinsischen bis auf
 Dachwig nach gesetzt / und sie immer für sich her gejaget. Weil
 sie aber nur zu fuße wahren / vnd sie nicht erlangen konten / zogen sie
 endlich ohne einhige mit den Meynßischen (weil sie nicht
 stehen wollen) gehabte *action*, wie auch ohne einigen ver-
 lust wieder zurücke. Nur hatte ein Gemeiner Bürger / als die
 andern schon weg gewesen / den Meynßischen vnvorsichtig nach-
 gesetzt / und vnter sie geschossen / den haben sie nebenst einem
 Bauren aus Dachwig / sonst aber keinen mehr / tod geschossen.
 Den tag hernach hat sich befunden / daß über Dargila deganse
 weg voll Karwiner / Pistolen und ander Geräthe / was die
 Meynßi-

Weynsischen im ausreißen verlohren und von sich geworffen
hatten / gelegen / dasselbige haben die Bauern aufgelesen / vnd
sich / vor dz ihñe geschehene Trangsals wieder / darmit erlustret.
Nach diesem hat das gemeine Volck heftig in den Rath gedrungen /
Imprechts (als der an alle diesem Unglücke ursach wehre) Proceß
zubeschleunigen und zu ende zubringen. Vnd weil Imprecht / ohn-
geachtet so viel Zeugen seine böse Thaten endlich ausgesaget hatten /
doch nichts deutliches bekennen wollen / ist ihm endlich der Hencker
vorgestellet worden. Nach dem ihn derselbige die hand . vnd bein-
schrauben angeleget / hat er sich freywillig zubekennen erkläret.
Als er nun auf die vorgehaltenen Artickel geantwortet / vnd sein Be-
känntnis darnach *Coram Notario & Testibus* gutwillig gestanden / hat das
gemeine Volck / ihn nach den Statuten alsbald hingerichten begehret.
Weil nun der Rath / welcher zwar auf einholung eines Urtheils von
Unversitäten gezelet / aber wegen eylfertigkeit der gemeinen Bür-
gerschaft nicht darzu gelangen können / es nicht länger aufzuhalten
vermocht / ist vorgestern / als den 29 dieses / Ihm / nach gehaltenen
Consultation im ganzen Rathe sein Urtheil gemachet / nachmittage
auf den Fischmarckte vor dem Rathhause ein *Theatrum* aufgerichtet /
vnd er darauff gestern Vormittage zwischen 10 vnd 11 vhren ent-
haubtet / der Kopff auswendig auff dem Rathhause auff einen eisernen
nagel auffgesteckt / vnd der Leib auff dem Fischmarckte begraben
worden. Wegen der Kayserlichen Post ist es mehr als zugewis /
was dem Herrn berichtet worden ist / vnd haben sie den Post-
reyter / wenn er wieder kommen würde / gar tod zuschießen
gedrohet. Solches habe meinen großgünstigen Herrn beehrter
maßen berichten sollen. Wenn derselbige von vnseren sachen aus-
wertig wieder etwas vernimmet / bitte ich höchlich / es mir in vertrauen
zu *Communiciren*. In der bewusten sache darf sich der Herr nicht
weiter bemühen / sondern ich will / weil die güte nicht verfänget / einen
Advocatū annehmē / vnd die sache rechtlich ausföhrlaßē. Schliesslichen
verbleibe meinem großgünstigen vnd geehrten Herrn nechst Göttlicher
Gnadenmpfehlung / angenehme dienste zuerweisen ich allezeit bereit
willigst. E. ffurd am 21. Novembr. 1663.

Zu

Zu Erfüllung des / sonst ledig bleibenden / letzten
Blates / ist dem Günstigen Leser zu gefallen / noch der Catho-
lischen Clerisey und Bürger zu Erfurt an Ih: Churf. Gn:
zu Meyns gethanes unterthänigstes Schreiben / weil es son-
derlich von voriger Materie auch handelt / bey-
zudrucken vor gut angesehen
worden.

Hochwürdigster Erzbischoff vnd Churfürst

W: Churf: Gn: sind unsere Unterthänigste gehor-
samste dienste jederzeit zuvor / Gnädigster Churfürst und
vnd Herr. Ob vns zwar nicht vnbelant / daß Er: Churf:
G: zu thigen betrüben zeiten des Erbfeindes / mit andern hochwichti-
gen Reichsgeschäften sehr beladen / so können wir doch aus hoch-
dringender noth deroselben vnsern vnd ganzer gemeiner Stadt elenden
vnd erbärmlichen zustand vnterthänigst / vnd mit vergießung vieler
herzens Threnen zuentdecken keinen ümbgang haben.

Demnach jüngsthin der von Westerhagen und die vom Eichs-
felde für hiesige Stadt kommende Völcker zweene Bürger vnd
Zimmerleute bey Wisperleben gefangen / haben sie solche vns
menschtlich vnd über Türrisch tractiret, und endlich durch einen
Hirten jämmerlich aufhengen lassen / ja auch etlichen Kauf-
leuten Bücher aufgehaue / vnd die Post eröffnet / darüber denn
nicht alleine die ohne das in Harnisch gebrachte Bürgerschaft ganz
entrüstet / vnd die / das vorbegegane Schwedische Kriegswesen
ganz emergirte / Clerisey vnd Catholische / wie auch die der Augspur-
gische Confession zugethane Bürgerschaft in eüerste gefahr gerathen /
sondern auch bey andern benachbarten Fürsten / Eraven und Herrn
wegen anderer an deroselben Unterthanen verübten Mord-
thaten / vnd violation der Landstraßen / also gänzlischen verhaßet
worden / Vnd wenn über gänzlisches verhoffen berührte Bloquade ver-
Belagerung ferner fortgesetzt werden solte / so würde nicht an Ih:
Churf: Gn: Clerisey alhier / sondern auch die hiebevorfürsich bettel-
stabs getriebene beyder Religion zugethane auff etliche 100. Seelen sich
er-

91
94
327
erstreckende unschuldige Bürger / wie auch zum Hoff gehörige Unter-
thanen auff dem Lande sambt deren armen Weib und Kindern in enfs-
ferstes elend vnd jammer / ja gar in Leib. vnd Lebensgefahr ohnfehl-
bar gerathen. Wann wir dann gänglich darfür halten / daß Ew:
Churf: Gn: an den oberwenhten Barbarischen / von denen für hie-
figer Stadt gewesenen Soldaten / verübten grausamkeit / vnd daher o-
wenn solche ferner *continuirer* werden solte / unseren besorgenden Un-
tergang vnd *totalruin* keinen gefallen tragen werden / Alß thun die-
selbe wir in unterthänigsten gehorsam demütigst und umb Gottes
willen bitten / sie wollen sich doch dero angebohrnen weitberühmten
Clementz vnd Milde / nach über die hiebevorn biß auff den euffersten
grad ausgemergelte Catholische Clerisey / vnd der ander Religion zuge-
thane unschuldige Bürgerschaft und dern armen Weib vnd Kinder
gnädigst erbarmen / vnd fürgenommene *Bloquade* oder Belägerung ab-
wenden / nicht zweifelende / es werde sich sonst wohl vermittelst eines
allgemeinen / zu dem ende absonderlich von uns alhier zu Gott dem
Allerhöchsten angeordneten Gebeths / ein *expediens* finden / wor-
durch die Streitigkeiten zwischen Ew: Churf: Gn: und hiesiger Stadt
erörtert werden können. Denn je Gott der allmächtige selbst
wegen zehen unschuldiger der Stadt *Sodomä* verschonen wollen /
also vielmehr haben wir das Vaterthänigste vertrauen zu E: Churf
Gn: / sie werden sich umb so vieler tausend in hiesiger Stadt be-
griffener noch unschuldigen erweichen lassen. Solte aber über
gängliche Unterthänigste Zuversicht die Gnadenthür ganz verschlof-
fen bleiben / so würdē wir genötiget werden / viel lieber unsere Stifter /
Clöster / vnd alles / wß wir haben / im stiche zulassen / die Stad zurümmē /
vnd uns ins eufferste *exilium* zubegeben / alß des großen vnaussprech-
lichen elendes zu erwarten / und solches den Verursachern dieses Un-
heils bey dem Allerhöchsten zuverantworten anheim gewiesen haben.

Versehen Uns unterthänigst gnädigster Bittsahrung / und wol-
len Wches umb Ew: Churf: Gn. Wir Armen eufferst beträngten bey
Gott dem Allmächtigen umb deroselbigen Wohlstand und langwierige
Leibesgesundheit zuverbitten / uns eufferster Möglichkeit angelegen
seyn lassen. Datum Erfurt den 24. Novembr. 1663.

Ew: Churf: Gn.

Unterthänigste Gehorsamste gesamte
Catholische Clerisey und Bürger

E M D E

Q. K. 131, 19.

RE

Weyntzisc

der C

In dem Winter

Und was so wohl

na

Eines guten S

Auf Sein naher Er

und geschene Co

kischen hohe Officir

ausw

Einer Vnparche

Nunmehr ma n

BIB
PON

KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

Kodak

LICENSED PRODUCT

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Ya
5327

TS-BIBLIOTHEK
ALLE
ALE)

